



Das Foto links zeigt afrikanische Kleinbauern. Rechtes Foto: Bereits gestern fand die sogenannte «Schnippeldisko» in Vaduz statt. Peter Ritter, Barbara Ellenberger, Heinz Dünser und Monika Gstöhl schälten und «schnippelten» dabei Gemüse. (Fotos: Andreas Urban/Michael Zanghellini)

Heute ist der Welternährungstag - LED betont: Familienbetriebe sichern weltweite Ernährung

Fokus Das Motto des diesjährigen Welternährungstags steht ganz im Zeichen des Internationalen Jahres der bäuerlichen Familienbetriebe. «Landwirtschaftliche Familienbetriebe sind das Rückgrat der globalen Nahrungsmittelproduktion.»

«Sie stellen 70 Prozent der weltweiten Nahrungsversorgung sicher», halten die am Gedenktag in Liechtenstein beteiligten Organisationen in der Pressemitteilung von dieser Woche fest. Insgesamt gibt es demnach rund 570 Millionen Landwirtschaftsbetriebe auf der Welt. Davon sind 500 Millionen Familienbetriebe. Diese produzieren auf circa 30 Prozent der Landwirtschaftsflächen rund 70 Prozent des Nahrungsbedarfs. Um nun auf diese Bedeutung und entscheidende Rolle der Familienbetriebe für die Welternährung und für den Umgang mit den natürlichen Ressourcen hinzuweisen, hat die UNO das Jahr 2014 ihnen gewidmet.

Ernährung sichern

Die Weltbevölkerung wird weiter zunehmen. Prognosen sagen rund zwei Milliarden mehr Menschen auf dieser Welt bis ins Jahr 2050 voraus.

«Das stellt die Weltgemeinschaft vor die Herausforderung, noch mehr Menschen zu ernähren und dabei die natürlichen Ressourcen nicht zu übernutzen», heisst es in der Medieneinsendung weiter. Bis heute besteht das Hauptproblem zur Bekämpfung des Hungers nicht in der Produktionsmenge - es wird genug produziert, um bis zu 12 Milliarden Menschen zu ernähren - sondern im mangelnden Zugang für viele Menschen zu erschwinglichen Nahrungsmitteln. Heutzutage fliessen viele landwirtschaftliche Erzeugnisse in die Tierfütterung oder werden zur Produktion von Agrotreibstoffen genutzt. Ausserdem landen grosse Mengen Nahrungsmittel im Müll. Ein Drittel der produzierten Menge

wird nicht verwertet. Dabei macht der Anteil der weggeworfenen Reste beim Endverbraucher mit 50 Prozent den grössten Anteil aus. Rund 20 Prozent beträgt der Verlust in der Landwirtschaft, da die Produkte nicht der Norm entsprechen (zu gross, zu klein oder unförmig) und 30 Prozent geht bei Transport und Verarbeitung verloren.

Familienbetriebe fördern

«Um die globalen Herausforderungen der Welternährung anzupacken, müssen Lösungen auf verschiedenen Ebenen angegangen werden», mahnen die Organisationen an. Als Konsument könne zum Beispiel ein Beitrag zur Vermeidung von Abfall geleistet werden. In der Politik und in

der Öffentlichkeit müsse aber auch die zentrale Rolle der produzierenden Betriebe wahrgenommen und gefördert werden. Die mehrheitlich kleinen Familienbetriebe leisten nicht nur für die Versorgung, sondern auch für die Umwelt und die ländliche Entwicklung wichtige Beiträge. Das Erfolgsmodell der bäuerlichen Familienbetriebe kommt jedoch, wird in dem Schreiben betont, zunehmend unter Druck. Durch die globalisierten Märkte und die Auflösung traditioneller Familienstrukturen findet ein Wandel in der Landwirtschaft statt. Darum gelte: «Es ist deshalb nötig, dass sich alle Länder Gedanken zur Unterstützung der Familienbetriebe und zur Zukunft der Landwirtschaft machen.»

Auch in Liechtenstein ist die Landwirtschaft von Familienbetrieben geprägt. Zwei Drittel der Arbeitskräfte auf den liechtensteinischen Landwirtschaftsbetrieben sind Familienangehörige. Zudem leisten die hiesigen Betriebe einen hohen Beitrag zur umweltschonenden Produktion. Rund 30 Prozent der Betriebe sind zertifizierte Biobetriebe. «Damit hat Liechtenstein weltweit den höchsten Anteil an biologisch bewirtschafteten Betrieben», schreiben die Organisationen. Zum Vergleich: In der Schweiz liegt der Anteil zum Beispiel bei 11 Prozent.

Aktionen zum Welternährungstag

In Vaduz finden mehrere Aktionen zum Welternährungstag statt. Die Aktionen - rund um die Ausstellung «Wir essen die Welt» im Landesmuseum - stehen unter dem Motto «Teller statt Tonne» (das «Volksblatt» berichtete) und machen auf die Nahrungsmittelverschwendung aufmerksam. Rund ein Drittel aller produzierten Lebensmittel landet im Abfall. Auf diese Tatsache und auf Alternativen dazu machen verschiedenen Organisationen unter der Leitung des Vereins Tellerrand aufmerksam. Der Auftakt fand am Mittwochabend auf dem Rathausplatz Vaduz statt - mit einer sogenannten «Schnippeldisko». Heute bietet der Aktionstag rund um die Kochaktion «Teller statt Tonne» Informationen, Filme (im Kunstmuseum), Konzerte und Führungen durch die Ausstellung «Wir essen die Welt». (red/pd)

Gemeinsamer Einsatz

Heute ab 11 Uhr volles Programm in Vaduz

- 11.30 Uhr: Öffentliches Mittagessen («Teller statt Tonne») beim Rathausplatz
- 12.30 Uhr: «Wir essen die Welt»: Führung durch die Ausstellung im Landesmuseum
- 12.30 Uhr: Filmvorführung «Dritte Welt im Ausverkauf» im Kunstmuseum
- 13.30 Uhr: Konzert «The Little Unknown» auf dem Rathausplatz.
- 17.30 Uhr: Öffentliches Abendessen bis 21 Uhr beim Rathausplatz
- 18 Uhr: Film «Zartbitter», Vorführung im Kunstmuseum

- 18.30 Uhr: «Wir essen die Welt»: Führung durch die Ausstellung im Landesmuseum
- 19 Uhr: Vorführung des Filmes «Food Inc.» im Kunstmuseum
- 20.30 Uhr: Konzert «The Flying Lobsters» auf dem Rathausplatz
- 21 Uhr: Film «Dritte Welt im Ausverkauf», Vorführung im Kunstmuseum

Das hier beschriebene Programm findet im Rahmen des Welternährungstages statt. Die folgenden Organisationen arbeiteten

hierfür Hand in Hand: Tellerrand (Verein für solidarisches Handeln), Liechtensteiner Entwicklungsdienst (kurz: LED), Freiwilligengruppe Terre des hommes, «Wir teilen: Fastenopfer Liechtenstein», Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz (LGU), Landes- und Kunstmuseum, TAK, Kochkollektiv, Verein Neuraum. Dies mit Unterstützung der Gemeinde Vaduz. Die Einnahmen gehen übrigens an die Organisationen «Wir teilen: Fastenopfer Liechtenstein» und Terre des hommes Liechtenstein.

ANZEIGE

Am Samstag
wieder im
«Volksblatt»:
«Freiraum» für
junge Künstler.

Volksblatt

Liechtensteiner Volksblatt AG
Im alten Riet 103, 9494 Schaan
Telefon: +423 237 51 51
www.volksblatt.li

